



**Innenminister Joachim Herrmann gibt 'Blaulichtempfang'
für Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehren, freiwilligen
Hilfsorganisationen und Technischem Hilfswerk im südli-
chen Oberbayern: "Dank für großes Engagement für die
Sicherheit – Zusammenarbeit aller Beteiligten entscheidend
für Erfolg – Hohe Sicherheitsstandards und Schutz der
Bevölkerung haben höchste Priorität"**

+++ Innenminister Joachim Herrmann hat heute im Bergwachtzentrum von Bad Tölz Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehren, freiwilligen Hilfsorganisationen und Technischem Hilfswerk (THW) im südlichen Oberbayern zu einem 'Blaulichtempfang' eingeladen: "Ich danke allen, die sich tagtäglich mit großem Engagement um die Sicherheit, den Schutz und die Hilfe für unsere Bürgerinnen und Bürger kümmern. Sie alle sorgen gemeinsam dafür, dass Oberbayern und ganz Bayern eine Spitzenstellung bei der Sicherheit haben." Neben Polizei und Feuerwehren konnte Herrmann bei dem Empfang insbesondere das Bayerische Rote Kreuz (BRK), den Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), die Johanniter-Unfallhilfe (JUH), den Malteser Hilfsdienst (MHD), die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), das THW, die Luftrettungsstaffel und den Lawinenwarndienst Bayern begrüßen. Ein besonderes "Vergelt's Gott" sagte Herrmann dem Gastgeber im Bergwachtzentrum und Vorsitzenden der Bergwacht, Alois Glück. +++

Herrmann unterstrich, dass eine enge Zusammenarbeit aller zuständigen Behörden und Einsatzorganisationen von wesentlicher Bedeutung für die innere Sicherheit sei. Bayern verfüge hier über ein hervorragendes Netzwerk der Kommunikation, Kooperation und Koordination. Dazu diene auch der 'Blaulichtempfang'. Er ist ein Forum zum Austausch zwischen allen, die mit Sicherheits- und Rettungsaufgaben betraut sind. Joachim Herrmann:

./.

"Die Menschen in Bayern können sich darauf verlassen, dass die Arbeit der Sicherheitskräfte gut ineinandergreift – bei Alltagseinsätzen ebenso wie bei Großereignissen. Damit zeigen sie, dass hohe Sicherheitsstandards und damit der Schutz der Bevölkerung in Bayern höchste Priorität haben."

Bayerns Spitzenstellung bei der inneren Sicherheit zeigt sich zunächst bei der polizeilichen Kriminalstatistik. So betrug die Kriminalitätsbelastung in Bayern im vergangenen Jahr 4.977 Straftaten je 100.000 Einwohner, während die Aufklärungsquote bei 63,2 Prozent lag. Der Innenminister: "Damit nehmen wir eine Spitzenstellung innerhalb Deutschlands ein. Das verdanken wir auch der oberbayerischen Polizei." Mit einer Kriminalitätsbelastung von 5.238 Straftaten je 100.000 Einwohner und einer Aufklärungsquote von 62,4 Prozent liegt Oberbayern insgesamt zwar knapp unter dem sehr guten bayerischen Durchschnitt, weil in großen Ballungsräumen wie München die Kriminalitätsbelastung zumeist höher ist. Europaweit gehört München jedoch zu den sichersten Großstädten. Herrmann: "Allen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, die sich hier in Oberbayern für unsere Sicherheit einsetzen, sage ich ein herzliches Vergelt's Gott."

Im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr haben die Feuerwehren, die freiwilligen Hilfsorganisationen und das THW einen wesentlichen Anteil an den hohen Sicherheitsstandard in Oberbayern. Dabei ist das Ehrenamt eine tragende Säule. Von den rund 470.000 Einsatzkräften bei Feuerwehren, Hilfsorganisationen und THW in Bayern engagieren sich 450.000 ehrenamtlich. Innenminister Herrmann: "Daher setzt die Staatsregierung alles daran, dieses enorme Einsatzpotenzial zu erhalten und weiter auszubauen. Dazu gehört es, die Bedeutung des Ehrenamtes in der Öffentlichkeit hervorzuheben – wie heute mit dem 'Blaulichtempfang'. Und wir schaffen bestmögliche Rahmenbedingungen und sorgen für eine optimale Ausstattung der ehrenamtlich Tätigen."

So unterstützt der Freistaat beispielsweise die Gemeinden und Landkreise beim Erwerb von Feuerwehrfahrzeugen und bei der Errichtung von Feuerwehrgerätehäusern. In den letzten 10 Jahren hat Bayern hier weit über 300

Millionen Euro eingesetzt. Um die Bedeutung des Ehrenamtes noch deutlicher zu würdigen, können nun alle die Auszeichnung mit dem Staatlichen Ehrenzeichen erhalten, die ehrenamtlich bei den im Rettungsdienst mitwirkenden freiwilligen Hilfsorganisationen und dem THW tätig sind. Der Innenminister: "Und wir haben für die Gleichstellung der ehrenamtlichen Retter im BRK und anderen Durchführenden des Rettungsdienstes gesorgt. Die Rettergleichstellung ist jetzt seit 1. April im Bayerischen Rettungsdienstgesetz verankert. Einer zügigen Umsetzung steht nun nichts mehr im Wege." Die Rettergleichstellung bedeutet, dass ehrenamtliche Helferinnen und Helfern im Rettungsdienst, die von der Integrierten Leitstelle alarmiert werden, einen Anspruch auf Freistellung von der Arbeit gegenüber ihrem Arbeitgeber haben, wenn sie von den Integrierten Leitstellen während der Arbeitszeit zu einem Notfalleinsatz gerufen werden. Zugleich erhalten sie einen Anspruch auf Ersatz des Verdienstausfalls.